

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badur 64—64A — Caixa do Correo 1
Telegraph-Adresse: «Zeitung» a paulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. a do Correo 902
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Toppmaier, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburgischer Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 224 XVIII. Jahrg.

Sonntag, den 13. September 1914

XVIII. Jahrg., N. 224

Deutsche Kriegsberichte

Deutschlands finanzielle Rüstung.

Über Deutschlands finanzielle Rüstung wurden seit jener von den Feinden unseres Vaterlandes die schrecklichsten Gerüchte verbreitet und deshalb ist es nicht unangebracht, zu hören, was der Leufenste fachmann, der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Helfferich, darüber sagt. In einem in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Artikel teilt Dr. Helfferich fest, daß sich Deutschland in der Periode der Mobilmachung finanziell und wirtschaftlich den gewaltigen Anforderungen besser gewachsen zeigt als irgend ein anderes Land.

Deutschlands Börsen haben länger funktioniert, als diejenigen anderer Länder. Die Kursrückgänge der letzten Jähre waren auch in Deutschland sehr erheblich, blieben aber hinter denjenigen der Londoner und namentlich der Pariser Börse zurück. Dies ist insbesondere auch für die Staatsanleihen, weder die Londoner noch die Pariser Börse waren in der Lage, die Juli-Liquidation vorzunehmen, sondern mußten diese zunächst auf Ende August verschieben. Dagegen hat die Berliner Börse die Juli-Liquidation dank der von den Banken gewährten Erleichterungen glatt durchgeführt. Den großen Andrang nach baren Zahlungsmitteln hat das deutsche Bankwesen, abgesehen von dem vorübergehenden und lokalen Mangel an Kleingeld, vollauf und zu erträglichen Bedingungen genügt.

Die Reichsbank hat vom 23. Juli bis 7. August den Verkehr für mehr als zwei Milliarden Mark Zahlungsmittel aller Kategorien zur Verfügung gestellt, ohne Diskont stärker als von 4 auf 5 Prozent zu steigern. Dagegen hatte die Bank von England in der kritischen Zeit ihren Diskont sprunghaft von 5 auf 10 Prozent erhöht und starke Restriktionen im Diskontgeschäft vorgenommen. Die bedrohliche Zuspitzung der Verhältnisse in London wird dadurch charakterisiert, daß neuerdings die Bank von England ihre Diskontgeschäfte nur unter Garantie des englischen Staates gegen Verluste fortgesetzt hat. Die Privatbanken in England und Frankreich waren bald nicht mehr in der Lage, dem Verlangen des Publikums nach Auszahlung ihrer Guthaben zu entsprechen. In Frankreich war es nötig, die Banken zu autorisieren, ihre Auszahlungen auf 5 Prozent der sich ihnen stehenden Guthaben zu beschränken. Die Sparkassen zahlen nur 50 Franken für je 14 Tage an Einlagen, und in England halfen sich die Banken, indem sie ihre Schalter vom 2. bis 7. August ganz geschlossen hielten. Am 7. August wurde dann das schon am 2. August erlassene Wechselmoratorium auch auf andere, nicht wechselsmäßige Verbindlichkeiten von mehr als 5 Pfund Sterling ausgedehnt. Solche Moratorien mußten in allen kriegführenden Ländern außer Deutschland und den zahlreich neutralen europäischen und überseeischen Staaten proklamiert werden. Dagegenüber haben in Deutschland die Banken anstandslos alle von ihnen verlangten Auszahlungen geleistet, ohne eine andere Hilfe in Anspruch zu nehmen als den Dienst der normalen Diskontierung und Lombardierung bei der Reichsbank. Auch die Sparkassen haben bei uns allen Anforderungen genügt.

Dieses Verhalten hat sehr bald eine Beruhigung des Publikums zur Folge gehabt. Seit mehreren Tagen überwiegen bei den Banken die baren Einzahlungen fortwährend die baren Ausgänge, und der Goldschatz der Reichsbank hat, abgesehen von der Verstärkung durch den Kriegsschatz, Zufahren aus dem Verkehr zu verzeichnen. Ein Moratorium ist bisher in Deutschland nicht eingeführt worden. Der Bundesrat hat vielmehr lediglich die bekannten Maßnahmen ergriffen, die einen Schutz gegen die Wirkung der ausländischen Moratorien bezwecken und in Fällen, in denen ein Notstand vorliegt, die Erstreckung der Zahlungsmitteln durch richterlichen Spruch ermöglichen. Man ist zuversichtlich überzeugt, ein Moratorium durch positive Maßnahmen, die bloß auf einem Eingreifen des Staates, bloß auf gegenseitiger Selbsthilfe und Rücksichtnahme beruhen, vermeiden zu können.

Alles dies zeigt, daß Deutschland von allen an dem großen Weltbrand beteiligten Nationen finanziell bisher am besten durchgehalten hat, und daß überall lebendige Kräfte sich die Hände reichen, um unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken und unvermeidliche Zerstörungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Das ganze arbeitende Deutschland ist von dem Gedanken durchdrungen, daß wir nicht nur mit den Waffen, sondern auch wirtschaftlich und finanziell Sieger bleiben müssen.

Die Bewegung in England gegen den Krieg mit Deutschland.

Die „Havas“ und der würdige Sir Edward Grey haben sich immer bemüht, der Welt die Überzeugung beizubringen, daß in England eine an Dilemma grenzende Kriegsbegeisterung herrsche. Das „Berliner Tageblatt“ vom 9. August berichtet uns aber eines anderen. Es schreibt:

Wieder ist uns ein englisches Flugblatt zugegangen, das beweis, daß viele Kreise des englischen Volkes den gegenwärtigen Krieg nicht nur nicht billigen, sondern geradezu verdammen. Das Flugblatt, das am vergangenen Montag in tausenden von Exemplaren in den Straßen Londons verbreitet worden ist, sagt: „Engländer, mit Eurer Pflicht und Ehre! Euer Land fern von einem schmachvollen und unsinnigen Krieg. Eine kleine, aber mächtige Gruppe will Euch in diesen Krieg treiben. Ihr müßt dies Verschwörung verhindern, oder es wird zu spät sein. Fragt Euch selbst, warum sollt ihr in den Krieg ziehen. Die

Kriegspartei sagt: „Wir müssen das Gleichgewicht der Kräfte aufrecht erhalten, denn wenn Deutschland, Holland oder Belgien annektiert, wird es so mächtig sein, daß es auch uns bedroht. Aber die Kriegspartei sagt Euch nicht die Wahrheit. Es ist vielmehr Tatsache, daß wenn wir an der Seite Frankreichs und Rußlands kämpfen, das Gleichgewicht der Mächte gestört werden würde wie zuvor. Wir würden Rußland zu der gewaltigsten militärischen Macht auf dem Kontinent machen, und Ihr wißt, was für eine Macht Rußland ist. Es ist Eure Pflicht, das Land vor dem Verderben zu retten. Handelt, bevor es zu spät ist.“ Der Aufruf ist im Namen der Neutrality League erlassen und von einer Reihe bekannter Engländer und Engländerinnen unterzeichnet.

Einer der bedeutendsten Propagandisten für den Weltfrieden, Prof. Dr. Wilhelm Ostwald, Vorsitzender des Deutschen Monistenbundes, erhielt gleich nach der Kriegserklärung Deutschlands an Rußland die folgende Erklärung: „Über Nacht befindet sich das deutsche Volk im Kampfe gegen den tödlichen Angriff eines Nachbarn, dem es durch Jahrhunderte nur Gutes erwiesen hatte. Es ist ein Angriff der Barbarei, des Herdentums gegen die Organisation. So ernsthaft wir Monisten die große Aufgabe des Weltfriedens bearbeitet hatten, so überzogen wird sie später wieder angegriffen werden; der Augenblick verlangt, daß alles zurückgestellt wird, was uns deutsche Volksgenossen bisher getrennt hatte, bis der uns aufgezwungene Kampf siegreich zu Ende geführt ist. Und wir tun dies in dem Bewußsein, daß es auch unsere Sache ist, um die es sich handelt, daß wir in unserem Vaterlande den höchsten Träger der Kultur verteidigen. So werden wir uns, ein jeder an der Stelle, die ihm zugewiesen ist, in Reih und Glied ordnen und von ganzem Herzen unsere Pflicht tun.“ (Anmerk. d. Red. Es ist zu bemerken, daß der große Gelehrte Dr. Ostwald ein Deutscher ist. Er ist in Riga geboren und hat in Dorpat studiert; in der ersten russischen Stadt war er Professor am Polytechnikum und erst 1887 wurde er nach Leipzig berufen; aber der Deutschnusse fühlt sich auch als Deutscher!)

Einen schönen Aufruf haben die „Hamburger Jüdischen Nachrichten“ erlassen: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los. Die grausige Kriegsfurie ist entfesselt. Das russische Barbarenvolk hat unser Land überfallen. Millionen Deutsche, und darunter viele Tausende von Juden, ziehen stolz und freudig für Kaiser und Reich in den Kampf um die höchsten und heiligsten Güter. Wir wissen, daß in dieser schicksalsschweren Stunde der Not jeder Deutsche seine Pflicht tut, wir wissen auch, daß die deutschen Juden in selbstverständlicher Hingabe bestrebt sein werden, an erster Stelle zu stehen, wo es gilt, Gut und Blut für das geliebte Vaterland zu opfern. Wer nicht im Felde steht, soll und wird in die Lücken, die die Kämpfenden im Lande lassen, einspringen zu friedlicher Arbeit. Vor allem aber wird das jüdische Herz für die armen, verlassenen Frauen und Kinder, für die Not der Verwundeten und Kranken des kämpfenden deutschen Heldenvolkes schlagen. Juden, macht Euren Namen Ehre und spendet mit vollen Händen für das Werk des Roten Kreuzes!“

Auch die österreichischen und ungarischen Juden sind sehr kriegsbegeistert. Man gewinnt geradezu den Eindruck, als ob der alte Geist des Volkes Israel, der Geist Gideons und der Makkabäer wachgerufen worden wäre; wieder loht der jüdische Haß zur verzehrenden Flamme empor und er gilt Rußland. In dem zionistischen Zentralorgan „Die Welt“ finden wir Oesterreich-Ungarn betreffend die folgende Stelle:

„Die zweieinhalb Millionen Juden des Reiches stellen bekanntlich ein im Verhältnis zu ihrer Zahl gewaltiges Kontingent an Soldaten des Mannschaftsbestandes, an Offizieren und Aerzten. Aus den beiden Metropolen Wien und Budapest, aus den weiten österreichischen Osten, aus dem ungarischen Flachlande, aus Böhmen, Mähren und Schlesien, aus den südslawischen Ländern und nicht zuletzt aus den Annexionengebieten Bosnien und Herzegowina eilen Juden in hellen Scharen zu den Fahnen, ein hochkultiviertes, intelligentes Element des kaiserlichen und königlichen Heeres, treu ergeben dem weisen, ehrwürdigen Kaiser Franz Josef, der alle seine Untertanen mit gleichem Maße mißt und dem die Jüdischheit der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Annexionenländer eine grenzenlose sprichwörtliche Liebe entgegenbringt.

„Die ehrenvollen Stimmen der Feldschlacht sprechen, und die göttlichen Stimmen der Judenhasser, der benutzmächtigen antisemitischen Demagogen im Osten und Westen des Reiches müssen schweigen. Jetzt gilt der Mann, der wallentragende Staatsbürger, jetzt, in der Feuerlinie, sind alle gleichberechtigt — auch die Juden.

„Mit Stolz sehen wir unsere jüdischen Krieger, die zahllosen Jünglinge von der Universität, die Reserveoffiziere aus den liberalen Berufen, die schlichten, zählenden Landjuden, die niederrüchrig verunglimpften Ostjuden, welche — im bosnischen Okkupationsfeldzuge, auf den Schlachtfeldern des russisch-japanischen Krieges und beim jüngsten rumänischen Waffengange hat es sich wieder gezeigt — wacker, heldenhafte Soldaten sind, in die Schlacht ziehen.

„Sie werden ihre Pflicht nun wie immer und ein Neues wird sie anspornen im Kämpfen, im Leiden und im Sterben: der jüdische Geist, der unsere Jugend erfüllt, der sie verpflichtet, in allem, was sie leisten, ihr Bestes und Höchstes zu leisten um ihres heiliggeliebten Volksstums willen. Der neue Judenadel leitet sie in die Feldschlacht. Und die zurückbleibenden Männer wie Frauen werden ihre Menschenpflicht gegenüber Verwundeten, Kranken, Verwundeten mit selbstloser Hingabe leisten — um des Staates und um ihres jüdischen Volkstums willen, das in Nöten des Vaterlandes Scheiterhaufen und gelben Fleck, Ghetto und Pogrom vergaß und sich würdig seiner malten Kultur und seinen herrlichen mosaischen Ge-

setzen stets den Werken der Nächstenliebe bis zur Selbstentföderung hingab.

„Wie ein Leuchtturm werden unsere Juden dastehen, drücken auf den blutigen Feldern, daheim in Stadt und Land, treu, mutig, hilfsbereit, und der neue jüdische Jischub wird sie segnen.“

Wo also liebt, kann Nikolaus allein nicht hassen, und deshalb hat er an die russische Jüdischheit einen Aufruf gerichtet, die mit der wunderschönen Ansprache „Meine lieben Juden!“ beginnt. Diese Proklamation ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, in allen Städten Rußlands in russischer Sprache und im jüdischen Jargon angeschlagen worden. In dem Aufruf werden die Juden an all die vielen Wohltaten erinnert, die sie in ganz Rußland und auch insbesondere vom Hause Romanow genossen hätten. Das Väterchen fordert „seine lieben Juden“ auf, sich freiwillig zum Militärdienst zu melden, da das Interesse der Juden mit dem des russischen Reiches eng verknüpft sei. Die Proklamation, die den Juden eine Erweiterung der Ansiedlungsgebiete (also nicht die Gleichberechtigung!) verspricht, hat auf die Kreise, für die sie bestimmt ist, natürlich keinen Eindruck gemacht. — Wohltaten, die die Juden in Rußland genossen haben — kann es einen größeren Holm geben? Und wenn der Zar die Erwartung ausspricht, daß die Juden ihm die ihnen bewiesene Liebe vergelten werden, dann kann man in Deutschland das eine Wort hinzufügen: „Hoffentlich!“

(Durch diesen Aufruf an die Jüdischheit hat Nikolaus II. der ganzen Welt verraten, was man in Rußland schon längst wußte: daß der arme Selbstherrscher aller Reußen an unheilbarer Geisteschwäche (Idiotie) leidet. Die Pogroms in Kiew und Elyastok, die schändlichen Jüdischschlächtereien in Polen, in Kiew und in Odessa sind ihm unbekannt geblieben; er weiß nicht, daß in seinem Reiche die Juden schlimmer als die Tiere behandelt werden!)

Die „Grausamkeiten“, die unsere Truppen in Belgien verübt haben sollen, erweisen sich als lächerliche Verleumdungen, wenn wir die folgende amtliche Erklärung lesen:

„Amlich wird bekanntgegeben: Die von den Kämpfern im Lüttich vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Landesbewohner sich am Kampfe beteiligen haben. Die Truppen sind aus dem Hinterhalt und Aerzte bei Ausübung ihrer Tätigkeit beschossen worden, gegen Verwundete wurden von der Bevölkerung Grausamkeiten verübt. Ebenso liegen Meldungen vor, daß die französische Grenzbevölkerung gegenüber Metz aus dem Hinterhalte deutsche Patronen abgeschossen hat. Es kann sein, daß diese Vorfälle durch die Zusammensetzung der Bevölkerung in jenen Industriebezirken hervorgerufen wurden. Es kann aber auch sein, daß der Frankfurterkrieg in Frankreich und Belgien vorbereitet ist und gegen unsere Truppen angewendet werden soll. Sollte letzteres zutreffen und durch Wiederholung solcher Vorfälle erwiesen werden, so haben unsere Gegner es sich selbst zuzuschreiben, wenn der Krieg mit unerbittlicher Strenge auch gegen die schuldige Bevölkerung geführt wird. Man wird es den deutschen Truppen, welche gewohnt sind, Disziplin zu halten und den Krieg nur gegen die bewaffnete Macht des feindlichen Staates zu führen, nicht verdenken können, wenn sie in gerechter Selbstverteidigung keinen Pardon geben. Die Hoffnung, durch die Entfesselung der Leidenschaften des Volkes auf den Krieg einzuwirken, wird an der unerschütterlichen Energie unserer Führer und Truppen zusehender werden. Vor dem neutralen Ausland sei aber schon zu Beginn des Krieges festgesetzt, daß es nicht die deutschen Truppen waren, die eine solche Form des Kampfes hervorriefen.

In demselben Sinne befehlt uns der am 11. August datierte Brief eines deutschen Verwundeten, dem wir die folgende Stelle entnehmen: „In der nächsten Ortschaft, noch im Feindesland, erhielt ich frische Wäsche. Als ich nach einigen Stunden mit mehreren anderen Verwundeten diese Ortschaft verlassen wollte, verlangten sogenannte bessere Frauen dieser feindlichen Abteilung vom Roten Kreuz, das mir gegebene — Hemd zurück!“

Auf einem Leiterwagen führen wir deutschen Boden entgegen. Die Rote-Kreuz-Flagge flattert über uns, die Begleiter tragen die leuchtende Armbrüste mit dem Roten Kreuz im weißen Felde und trotzdem trat das Ungehörige (u. a. aus der Bevölkerung) wurde auf uns geschossen. Ein wohlgezieltes Feuer der Begleitmannschaft verschonte die verteilte Meute, wir aber fuhren mit einem Pferd, nachdem das andere von einer Kugel der Freischärler getroffen, zusammengebrochen war, dem deutschen Lande, der Heimat zu.“

Vor uns liegt ein Rundschreiben, welches ein Londoner Handelshaus an seine hiesigen, nichtdeutschen Kunden gerichtet hat. In diesem Schreiben empfiehlt die Firma ihre Dienste zum Ankauf britischer und nordamerikanischer Waren und sagt u. a. Folgendes: „As regards continental works, their position is very precarious and undoubtedly a large number of continental works & merchants will become bankrupt owing to the war. Particularly this is the case with German works and merchants, as owing to the war it is illegal for French, Belgian and British merchants to pay money even for goods received to such German firms and their bank balances have been seized by the Government. Whether same will be restored ultimately remains to be seen. This of course opens a very large question to those of our friends who have bought continental material, quite apart from the fact that many works will in all probability be levelled to the ground before the war is finished.“

Also zu Deutsch: „Was die kontinentalen Fabriken betrifft, so ist deren Stellung sehr schwierig und eine große Anzahl dieser Fabriken und Kaufleute wird ohne Zweifel Bankrott machen durch den Krieg. Besonders ist

dieses mit deutschen Fabriken und Kaufleuten der Fall, da es infolge des Krieges für französische, belgische und britische Kaufleute ungemein ist, solchen deutschen Firmen Geld zu bezahlen, selbst für Waren, die bereits abgeliefert sind, und die Bankguthaben solcher deutschen Firmen (in England) sind von der (britischen) Regierung eingezogen worden. Ob sie schließlich zurückgegeben werden, muß abgewartet werden. Diese Tatsache gibt natürlich allen denen unserer Freunde, die Waren auf dem Kontinent gekauft haben, zu denken, ganz abgesehen davon, daß viele Fabriken aller Wahrscheinlichkeit nach dem Erdboden gleich gemacht sein werden, bevor der Krieg beendet ist.“

Der Betrug also ein gesetzliches Kampfmittel im Lande der sogenannten persönlichen Freiheit!

Wir Deutschen haben zwar in Handel und Industrie gelernt, daß derartige Steckbleiben der Insulaner in mittelalterlichen Gepflogenheiten uns von Nutzen ist, und wir sollten darum solchen Beispiel nicht folgen, sondern auch in unseren Kriegsgewohnheiten den internationalen Ansprüchen der Jetztzeit gerecht werden. Aber wer das 20. Jahrhundert mit Füßen tritt, muß die Folgen an eigenen Leibe spüren. Darum: Deutsche Kaufleute, gebt Euren gesunden Empfinden einen Stoß, und behaltet Euer Geld, welches den Briten zugedacht war, wenn es auch gegen das Euch angeborene Gefühl von Recht und Anstand geht. Wer Wind sät, soll Sturm ernten.

Der Grosse Krieg

Heute können wir unseren Lesern zwei wichtige offizielle Telegramme vorlegen. Sie sind wohl etwas verspätet, aber sie haben doch einen hohen aktuellen Wert, weil wir aus ihnen erschen können, was wir von den großen Siegesnachrichten der Misters und Monsieurs zu halten haben. Am 25. August abends, also gerade zu der Zeit, als nach den englischen und französischen Berichten die russische Millionen-Invasion in Ostpreußen begann, telegraphierte das Berliner Auswärtige Amt an das deutsche Konsulat in Amsterdam wie folgt:

Die Nachricht, nach der am 21. ds. drei deutsche Korps bei Gumbinnen von den Russen geschlagen sein sollen, ist glatt erlogen. Tatsache ist, dass am 17. ds. M. bei Wirballen ein russisches Korps geschlagen wurde. Dasselbe wiederholte sich am 20. ds. Mts. Numerisch überlegene russische Streitkräfte wurden geschlagen und verloren 3000 Mann und mehrere Batterien. Die Russen flohen, von unseren Truppen verfolgt, 50 Kilometer weit zurück. Auch im Südosten sind unsere Truppen neuerdings siegreich vorgegangen.

Bei Maubeuge wurde eine englische Kavalleriebrigade aufgerieben und eine englische Infanteriedivision besiegt und in die Flucht geschlagen. Der Stab der englischen Division fiel in unsere Hände.

gez. Zimmermann“

Unsere Leser werden sich erinnern, daß Mister Grey die englische Flucht als einen „stark geschwunden Rückzug“ hinstellte. Und geloben sind sie.

Die österreichischen Truppen haben sich mit den deutschen vereinigt. Sie drängen auf den beiden Seiten der Weichsel in Polen voran. Die Russen sind überall mit grossen Verlusten zurückgeschlagen.

Die in Bukovina eingedrungenen Russen sind von den Oesterreichern mit Verlusten nach heftiger Schlacht zurückgeworfen worden.

Im Unruhen in Russisch-Polen greifen immer weiter um sich.

Im Innern Russlands grassiert laut offiziellen Nachrichten die Cholera.

Der österr.-ungar. Botschafter teilt uns mit, dass das Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth“ den Befehl habe, mit unseren Leuten Tsingtau zu verteidigen. Dem japanischen Botschafter in Wien sind die Pässe zugestellt worden.

Kaiser Wilhelm verlieh heute den siegreichen Heerführern Kronprinzen von Bayern, Preussen sowie Herzog von Württemberg das Eiserne Kreuz.

Von heute ab wird der Expressverkehr auf allen Linien und der Frachtverkehr auf den grossen Linien wieder ein regelmässiger sein.

gez. Zimmermann.

So war die Lage, während uns hier von fünf, acht und neun Millionen Russen erzählt wurde!

Die Kriegsberichtersteller haben noch nie die Sprache zur Verbergung der Tatsachen in dem Maß mißbraucht wie in der gestern zu Ende gegangenen Woche, seitdem die deutschen Truppen mit der Verteidigungskette der französischen Hauptstadt in Verbindung gekommen sind, hat der englische Draht uns nur Schwindeltelegramme übermittelt, aus wel-

chen mit der größten Deutlichkeit hervorgeht, daß die Herren etwas zu verbergen haben. Sie bemühen sich vor allen Dingen, den Eindruck zu erwecken, als ob der rechte Flügel des deutschen Heeres den Rückzug angetrieben und um dieses zu erreichen, bedürfen sie sich eines Mätzchens: sie verwechseln zwei Heeresabteilungen mit einander und wenn sie heute die Position des Heeres A und morgen die Position des Heeres B nennen, so gelingt es ihnen, dem Leser, der den Ereignissen nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit gefolgt ist, einen Rückzug der deutschen Truppen vorzutäuschen, der nicht stattgefunden hat. Sie tun sogar noch mehr: sie verwechseln das Heer, das angeblich der General von Kluck befehligt, heute mit dem Heer des deutschen Kronprinzen und dann wieder das letztere mit der Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg. Die Deutschen drängen in verschiedenen starken Kolonnen in Frankreich ein. Die äußerste Rechte ging über Arras—Amiens—Beauvais—Beaumont; die andere Kolonne (von Kluck) ging über Mauberge—S. Quentin—Reims—Compiègne—Meaux; die dritte (von Hasen) ging über Lecomte—La Fère—saissions—Meaux (in welcher letzteren Ortschaft sie sich mit Kluck vereinigte); die vierte (von Bellow) ging über Charleville—Mézières—Rehliel—Thierry—La Ferté; die fünfte (Kronprinz) ging über Montmédy—Reims—Epernay auf die sechste (Herzog Albrecht) ging über Longwy—Verdun (wie weit diese Kolonne gegangen ist, ist aus den Telegrammen nicht ersichtlich). Diese Kolonnen bilden nicht eine und dieselbe Armee, sondern zwei verschiedene Heere. Der Kronprinz und der Herzog Albrecht haben allem Schein nach nicht den Auftrag, den Marsch nach dem Westen, sondern nach dem Süden fortzusetzen; während die anderen Kolonnen wieder in Paris ihr Endziel erblicken dürften. Nach dieser Sachlage ist es selbstverständlich, daß die zuerst genannten Kolonnen nicht das Bestrebene zeigen können, gegen Süden vorzudringen, trotzdem melden die Berichterstatter zuerst, daß sie zum Stillstand gebracht worden sind und nicht weiter südlich können; das nächste Mal nennen sie eine Ortschaft, die von einer der gegen Süden vordringenden Kolonnen besetzt worden sind, und am nächsten Tag nennen sie wieder einen Punkt, der sich im Besitz eines der ersten Heere befindet, und sagen: die Deutschen wurden von Vitry-le-François nach Meaux zurückgeschlagen; während die Wahrheit die ist, daß sowohl in der einen wie in der anderen Ortschaft deutsche Streitkräfte sind und daß die Truppen in Meaux sich noch nie in Vitry befinden haben!

Unsere landessprachlichen Kollegen (die militärischen Mitarbeiter des „Journal de Commerce“ ausgenommen) vermuten, daß es der deutsche Plan sei, möglichst schnell Paris zu erreichen und einzunehmen, die Ansicht der Fachleute geht aber dahin, daß die Deutschen zwei Umgehungsversuche großen Stils bewerkstelligen. Der eine dieser Versuche dürfte nach der Vereinigung der Kolonnen Kluck, Hasen und Bellow auf der kurzen Linie La Ferté—Meaux als beendet angesehen werden. Sein Resultat war ohne Zweifel die Spaltung des französischen Heeres auf den Linien Mézières—Rehliel und Mauberge—Saint Quentin in drei Teile. Jetzt handelt es sich darum, die Vogesen-Armee des Generals Joffre zwischen zwei Feuer zu bekommen und das wird dann gelungen sein, wenn der Kronprinz Friedrich Wilhelm nach seinem Vordringen gegen den Süden nach Osten gehen, während die Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, die gegenwärtig die Deckung der elsässisch-lothringischen Grenze bildet, gen Westen vorrücken wird.

Paris, 11. Nach einer solchen vorgenommenen Volkszählung hat sich die Bevölkerung der Hauptstadt um 30 Prozent verringert. Diese Verringerung wurde durch die Flucht der in Paris bisher sich aufhaltenden Fremden, sowie durch den Abzug von Frauen und Kindern bewirkt. (Nach den zuverlässigen Angaben mehrerer vorgelassen von dort hier eingetroffener Personen, die keine Deutschen sind, herrscht in Paris eine unbeschreibliche Panik. Wer nur irgend kann, flüchtet sich, man zittert vor dem Annahen der Deutschen und die Behörden erfinden alle möglichen Dinge, um die Bevölkerung überhaupt noch zusammen zu halten. Es sind viel mehr als 30 Prozent der Bevölkerung aus Paris geflohen und die Zahl der Flüchtlinge nimmt täglich zu. Dies war die Lage in Paris, bevor noch die deutschen Armeen vor den Befestigungswerken erschienen. Wie mag es nun heute dort aussehen?)

Paris, 11. Die Antwerpener Zeitungen teilen mit, daß es den Deutschen gelang, die Verbindungen zwischen Antwerpen und Ostende zu unterbrechen. Bordeaux, 11. Man berechnet, daß im französischen Heere 6000 Mitglieder der verschiedenen religiösen Genossenschaften, außer den weltlichen Geistlichen dienen.

Paris, 12. Der Pariser „Figaro“ teilt mit, daß die im Gange befindliche Schlacht 8 bis 14 Tage dauern wird und daß auf deutscher Seite wie auf derjenigen der Verbündeten je 3 Millionen Menschen im Kampf befindlich sind. (Der „Figaro“ muß es ja natürlich im Voraus wissen, wie lange die Schlacht dauern wird.)

Paris, 12. Der Militärgouverneur von Paris und Kommandant der Verteidigungsarmee hat eine Lokalregierung bestehend aus den Herren Paul Doumer, Lucien Klotz, Paul Bonrrelli und Joseph Reinach eingesetzt, um von allen Regierungsgeschäften befreit zu sein und sich ausschließlich mit der Verteidigung der Stadt gegen das deutsche Belagerungsheer beschäftigen zu können. (Hier kann man einmal wieder erkennen, wie schwer es ist, ein Lügennetz vor Löchern zu bewahren. Wenn es wirklich wahr wäre, daß die deutschen Truppen so weit von Paris zurückgedrängt wären, daß sie nicht mehr daran denken können, die Stadt zu belagern, warum muß denn der Militärgouverneur eine besondere Lokalregierung ernennen, um mehr Zeit zu haben, die Verteidigung der Stadt zu leiten. Hier hat die Havas wieder ein Telegramm veröffentlicht, das ihr ganzes liguerisches Gebaren durchschauen läßt.)

Bordeaux, 12. In Bezug auf das türkische Dekret, welches die den Ausländern durch Kontrakt bewilligten Rechte und Privilegien aufhebt, teilt die Havas-Agentur in einem Bericht aus Konstantinopel mit, daß die diplomatischen Vertreter der Großmächte gegen diese Verordnung der türkischen Regierung protestiert haben und daß der deutsche Botschafter diesen Protest ebenfalls unterzeichnete. (Da die Nachricht von der Havas-Agentur kommt, so kann man ihr in Bezug auf deutsche Angelegenheiten jetzt gar keinen Glauben schenken und möchen wir bis auf weiteres die Mitteilung in Quarantäne stellen.)

London, 11. Im Unterhause schlug Premierminister Herbert Asquith heute vor, die Regierung zu bevollmächtigen, das englische Heer um eine weitere halbe Million Mann zu vermindern. Seit Beginn des Krieges, so berichtete der Minister, haben sich 439.000 Rekruten in die Listen einschreiben lassen, in welcher Zahl die Soldaten der Kolonien nicht eingeschlossen sind. (Wenn die Engländer so glänzende Siege erröchten, wie sie täglich offiziell und nicht-öffentlich melden und dabei verhältnismäßig wenige Verluste erleiden, warum wollen sie denn ihr Heer fortgesetzt verstärken? Da muß doch etwas in der

Die

Sparkassen-Abteilung

des

Banco Alemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin)

| | | | |
|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|
| RIO DE JANEIRO Rua da Alfandega 11 | SÃO PAULO Rua Direta 10 A | SANTOS Rua 15 de Novembro 5 A | PETROPOLIS Avenida 15 de Nov. 300 |
|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|

Volleingezahltes Kapital Mk. 30 000 000.— Reservén ca. Mk. 9.500.000

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatze von

Täglich kündbar. **4 Prozent jährlich** Kassendienst von 9—5 Uhr.

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

Berichtersattung aus englischer Quelle nicht stimmend?)

London, 12. Die Telegraphenagentur Reuter teilt in einem Telegramm aus Berlin mit, daß im Mittelland des deutschen großen Generalstabes 22 russische Korps, einschließlich eines finnischen, bei Lyck geschlagen wurden. Die gleiche Agentur berichtet aus Petersburg, daß die Russen nach blutigem Kampfe Tarnowitz (?) besetzten.

London, 12. Aus Kingston wird mitgeteilt, daß ein englischer Kreuzer den Dampfer „Bethanien“ von der Hamburg-Amerika-Linie, der Lebensmittel für die deutschen Kreuzer „Dresden“ und „Karlsruhe“ an Bord hatte, kaperte.

London, 12. Die Zeitung „The Telegraph“ beschäftigt sich eingehend mit der Schlacht, die zwischen den deutschen Truppen und der Armee der Verbündeten im Gange ist und drückt die Ansicht aus, daß der von den Deutschen vorbereitete große Schlag definitiv mißglückt. Die Stadt Paris, so bemerkt das Blatt weiter, wird nicht mehr belagert werden. Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem sie die Festigkeit der französischen Armee verherrlichen. Präsident Poincaré schickte von Bordeaux ein Telegramm, in welchem er den General Joffre offiziell für die Resultate der letzten Kämpfe belobt. (Seit einigen Tagen werden von London und Paris fortgesetzt Telegramme veröffentlicht, die von dem Zurückweichen des rechten Flügels der deutschen Truppen sprechen, ohne daß klar ausgedrückt ist, wohin derselbe zurückgeschlagen ist und welcher hervorragende Vorteil für die Armee der Verbündeten in demselben erlangt wurde. Die Schlacht ist noch weiter im Gange und der Pariser „Figaro“ ist sogar so tollkühn, die Dauer derselben auf 8 bis 14 Tage anzugeben. Der Spiechmann, den er sich dabei wählt, ist recht groß und da die Schlacht, soweit man es von hier übersehen kann, bereits einige Tage dauert, so kann der „Figaro“ vielleicht recht geraten haben. Aber geraten ist es doch nur, denn Schlachten, die so ungeheure Ausdehnungen an Terrain haben und in denen so kolossale Menschenmassen engagiert sind, hat es, so lange die Welt steht, noch nicht gegeben. Deshalb kann auch niemand, der nicht direkt Fachmann ist, genau angeben, wie lange eine solche gewaltige Schlacht dauern wird, und selbst ein Fachmann kann nicht so genau das Orakel spielen, da zu viele unvorhergesehene Umstände einwirken können. Nach alter, bewährter Gewohnheit wird von deutscher Seite nichts vorher ausposaunt, und deshalb lassen wir uns auch nicht von den großsprecherischen Nachrichten unserer Gegner, die, wenn man sie bei Licht besieht, nichts weiter als leerer Schall sind, beirren. Nach den bisherigen glänzenden Erfolgen unserer braven Armeen haben wir auch weiter die feste Zuversicht, daß die deutsche Heeresleitung auch jetzt den großen Schlag, den sie vorbereitet, mit Erfolg zu Ende führen wird und erwarten wir in diesen Tagen den endgültigen Sieg der deutschen Truppen. Bis dahin werden wir uns von allen den Telegrammen, die von Erfolgen der Verbündeten sprechen, die aber im Grunde genommen nichts bestimmtes enthalten, auch nicht beirren lassen.)

London, 11. Der 17.500 Tonnen große englische Dampfer „Oceania“, der als Hilfskreuzer armiert war, ist an der Küste Großbritanniens aufgelaufen, und zwar so unglücklich, daß seine Rettung unmöglich ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Haag, 11. Die holländischen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen, die Reisen ihrer Dampfer einzustellen, bis die Engländer die Mienen besichtigt haben, die die Deutschen in der Nordsee versenkt haben. (Wenn es den Engländern überhaupt möglich sein wird, sich in der Nordsee breit zu machen, ohne von der deutschen Flotte behindert zu werden.)

Rom, 11. Papst Benedikt XV. drückt in dem soeben von ihm veröffentlichten Rundschreiben, nachdem er auf das Unbedeutende seiner Person gegenüber der ihm gestellten Aufgabe hingewiesen, sein Gottvertrauen aus und hofft, daß dieser ihm Kraft verleihen werde, derselben gerecht zu werden. Er spricht darauf von dem Abscheu und den Bitterkeiten, die ihm der Krieg verursacht, der Europa verwüstet und das Blut der Christenheit verspritzt. Wie Pius X., sagt das neue Oberhaupt der Kirche, ordnet sich private und öffentliche fortgesetzte Gebete an, damit die „flagellum iracundiae“ verschwinde, durch welche Gott den Völkern die Strafe für ihre Sünden auferlegte. Er dringt bei den Regierenden darauf, daß sie dem Haß einen Zügel anlegen, um die Menschheit zu retten. Er versichert, daß sie die Zerstörungen und die Verbreitung von Trauer aufhören lassen und Friedensverhandlungen beginnen können.

Amsterdam, 12. Die deutsche Ostsee-Flotte ist bei der Insel Gotska-Sandö in Aktion getreten. 29 Schiffe wurden gegenüber von Hufvadskärr und 31 gegenüber von Stockholm gesichtet. Eine Flottille von deutschen Torpedobooten drang in den baltischen Meerbusen ein und bohrte das russische Handelsschiff „Ulberg“ und das englische „Lesberg“ in den Grund.

Madrid, 12. In Barcelona befindet sich eine große Anzahl Brasilianer, Uruguayaner, Argentinier und Chilener, die von ihrer Regierung finanzielle Garantien erwarten, damit sie die Heimreise antreten können.

Petersburg, 12. Die Russen haben mit ihrem Eindringen in Schlessien die Verbindungen des linken Flügels der österreichischen Armee unterbrochen. (Wir geben dies Telegramm wieder, weil wir unsere Leser auf dem Laufenden halten wollen, was hier alles verbreitet wird. Nach dem, was der Staatssekretär des Äußern, Zimmermann, offiziell mitgeteilt hat, halten wir alle hier verbreiteten Nachrichten über das Vordringen der Russen in Ostpreußen und Galizien für reine Phantasien.)

New York, 12. Man versichert, daß die deutschen Truppen den linken Flügel der Russen umgangen und vernichtet haben.

New York, 12. Der deutsche Botschafter in Washington teilt mit, daß die deutschen Truppen die Russen in der Richtung nach dem Niemen verfolgen,

Gleichzeitig fügt er hinzu, daß von russischer offizieller Seite aus falsche Nachrichten über angebliche russische Siege gegen Deutsche und Oesterreicher verbreitet werden.

New York, 11. Die Regierung erklärte, daß keine japanischen Truppen nach Europa eingeschifft wurden. (Wieder eine Lüge, die den Engländern nachgewiesen wird. Vor ungefähr 8 Tagen wurde aus London bestimmt gemeldet, daß 500.000 Japaner nach Frankreich unterwegs sind.)

Inland.

Lebensmittelverteilung. Wie wir bereits berichtet haben, einige hochherzige deutsche Familien aus dem Innern unseres Staates ins einige Sack Kaffee und Zucker zur Verteilung unter die deutschen und österreichisch-ungarischen Reservistenfamilien zugehen lassen. Wir haben den Kaffee rösten und ihn ebenso, wie den Zucker in Kilopackete, verpacken lassen. Einen Teil werden wir dem Hilfskomitee zur Verteilung zusenden und den andern Teil selbst zur Verteilung bringen. Zu diesem Behufe bitten wir, sowohl das kaiserlich deutsche, wie auch das k. und k. österreichisch-ungarische Konsulat uns mit einem Ausweise verschiedene hilfsbedürftige deutsche und österreichisch-ungarische Reservistenfamilien zuzuwenden, damit wir ihnen Kaffee und Zucker auständigen und auf diese Weise den Anordnungen der hochherzigen Spender nachkommen können.

Briefverschlusmarken. Wir machen unsere geschätzten Leserinnen und Leser darauf aufmerksam, daß sowohl in den Expeditionen der Deutschen Zeitung in São Paulo und Rio de Janeiro als auch bei allen unseren Herren Vertretern die Briefverschlusmarken zu haben sind. Jede Marke kostet 100 Reis und ist der Erlös für die Unterstützungskasse der Familien der Reservisten bestimmt, die zur Verteidigung des Vaterlandes in den Krieg zogen. Deutsche und Oesterreicher und Ungarn! Vergelt die Familien derer nicht, die Weib und Kind verließen, um ihr Leben für das Vaterland in die Schanze zu schlagen. Jede kleine Gabe, wenn sie von jedem einzelnen gespendet wird, schwilt zu einer gewaltigen Summe an, darum kauft alle immer wieder die Briefverschlusmarken, die nur 100 Reis das Stück kosten. Viele wenig machen ein viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel!

Englische Sorgen. Schon vor zwei Wochen fiel es uns auf, daß in den Anzeigen der englischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Royal Mail“ die Stättennamen Boulogne und Southampton ausgelassen wurden. Es hieß ganz einfach: die Schiffe legen an in Lissabon, Leixões und England. Jetzt erfahren wir über dem besser unterrichteten Buenos Aires folgendes:

„Eine nach jeder Hinsicht bezweckende Meldung kommt von London. Danach ist der Hafen von Southampton für den Handel geschlossen worden. Es müssen ganz schwerwiegende Gründe vorhanden sein, die die englische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt haben. Sie fühlen sich nicht einmal in Southampton, westlich vom Kanal, mehr sicher. Auch die unmittelbare Nähe des gewaltigsten Kriegshafens Englands, von Portsmouth, scheint keine beruhigende Wirkung auszuüben. Und daß die Schließung ausgerechnet an demselben Tage erfolgt, an dem die englische Flotte den großen „Sieg“ bei Helgoland erkämpfte, ist besonders merkwürdig. So ganz glänzend scheinen Englands Aussichten auch auf der See nicht zu sein, wie man der Welt glauben machen will. Die Schließung des Hafens von Southampton wird viele Leute stutzig machen.“

Verschwindenes Kind. Von der Fazenda „Conceição“ ist vor mehr als einer Woche ein zweijähriges Kolonisten-Kind spurlos verschwunden. Der Kleine befand sich mit seinen älteren Geschwistern in der Pflanzung. Die größeren Kinder liefen davon, um ihren in der Nähe arbeitenden Eltern etwas mitzubringen, und als sie nach wenigen Minuten zurückkehrten, war das Brüderchen verschwunden. Der Fall wurde wohl sofort den Eltern mitgeteilt und ein eifriges Suchen begann, aber es war alles vergeblich: das Kind war nicht mehr zu finden. Der Fazenda, Herr Camargo, schickte mehr als 15 Leute auf die Suche und auch die Arbeiter der benachbarten Fazenda beteiligten sich an Suchen, aber obwohl die ganze Umgegend durchsucht wurde, das Kind war nicht verschwunden. Es besteht der Verdacht, daß das Kind von einem Automobil, das gerade in dem Augenblick seines Verschwindens auf der sehr nahen Landstraße vorbeifuhr, getötet und die Leiche von dem Chauffeur mitgenommen wurde.

Wohltätigkeitssammlung. In der deutschen Tischlerei Rua Tymbiras 55 wurde eine Sammlung zum Besten der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservistenfamilien veranstaltet, welche 113 Milreis ergab und zur Weitergabe an das Hilfskomitee ausgeliefert wurde. An der Sammlung beteiligten sich die folgenden Herren: Wenzel Glaner 10 Milreis, Otto Wörker 10, Otto Kirsten 10, Jakob Geller 10, Osme de Feliz 3, Rudolf Reincke 5, Carl Streckert 5, C. Eichenberger 0,500, Ferdinand Watzel 10 und H. Reincke 50 Milreis. Wir sprechen den hochherzigen Spendern im Namen des Komitees den herzlichsten Dank aus.

Nationaldruckerei. Mehrere Angestellte der Nationaldruckerei in Rio de Janeiro, welche wegen angeblicher Untergewaltigkeiten entlassen wurden, ersuchten den Minister des Innern um die Eröffnung einer Untersuchung. Es hat den Anschein, als ob da-

durch ein großer Skandal heraufbeschworen werden wird, in welchen vielleicht sogar hohe Beamte, sowie ein ehemaliger Direktor der Druckerei verwickelt sind.

Bijon-Theater. Da die Banarbeiten im Anhangabalm-Tal jetzt energischer betrieben werden und die Strecke der abgerissenen kleinen Markthalle gegenüber aufgeschichtet werden muß, so wurde der Companhia Cinematographica Brasileira die Mitteilung gemacht, das Bijon-Theater in 11 Tagen zu räumen. Die Gesellschaft hat gegen die Anordnung Einspruch erhoben, doch glaubt man nicht, daß die Frist verlängert werden dürfte, da die Straßenarbeiten so schnell wie möglich fertiggestellt werden sollen.

Deutsches Kanonenboot „Eber“. Der Marineminister Admiral Alexandro de Alencar war dem mitgeteilt, daß das deutsche Kanonenboot „Eber“ sich länger im Hafen von Bahia aufhält, als ihm nach den Gesetzen der Neutralität, die Brasilien anrecht erhält, gestattet ist. Der Marineminister gab den Hafenkapitän infolgedessen den Befehl, daß er die Absträng des Kanonenbootes vornehmen lasse. Der Kommandant erklärte darauf, daß sein Schiff unbewaffnet sei und die Besatzung aus Seeleuten der Handelsmarine bestünde. Darauf verfügte der Marineminister, daß das Verbleiben des „Eber“ in brasilianischen Gewässern nur am stattfinden dürfe, wenn das Schiff von den brasilianischen Behörden besichtigt werden könne.

Zum Fanalikeranstand. Um den von im Freitag gemeldeten Fanalikeranstand in der Gegend der Station Miguel Calmon zu unterdrücken, hat der Kriegsminister General Vespasiano de Albuquerque die nötigen Anordnungen zur Absendung von Truppen getroffen. Außer anderen Truppenkontingente werden das 51. und 53. Jägerbataillon nach der bedrohten Gegend anrücken. Außerdem wird eine Jägerabteilung von 500 Mann demnächst nach Rio Grande do Sul abgehen. In Cruz Alta wird das 8. Regiment, welches eine Stärke von 700 Mann besitzt, bereit gehalten. Es heißt, daß ein Teil der Revolutionäre in der Richtung nach Rio Grande do Sul vorrückt und bereits die Station Maracá erreicht hat. An der Grenze jenes Staates befinden sich genügend Truppen, um den Einfall der Fanaliker zu verhindern. Es heißt, daß Hauptmann Mattos Costa im Kampf bei Miguel Calmon fiel, doch fehlt noch die Bestätigung dieser Nachricht.

Konzert Kada Jenő. Der große Saal der Gesellschaft Germania war gestern Abend recht gut besetzt, und zwar hatten sich außer den Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie eine ganze Anzahl Italiener und Brasilianer eingefunden, um das Konzert des Pianisten Professor Kad Jenő vom Konservatorium in Budapest, anzuhören. Und sie hatten ihr Erscheinen nicht zu bereuen, denn Herr Professor Jenő entpuppte sich als ein sehr feinsinniger Künstler, der sich mit großer Sorgfalt in die Absichten der Komponisten vertieft und sie mit inzigem Gefühl wiedergibt, nicht ohne ihnen den Spiegel seiner eigenen Individualität aufzudrücken und das macht sein Spiel interessant. Er ist nirgends monoton oder schablonenhaft, sondern immer anregend, so daß der Zuhörer von Anfang bis zum Ende gefesselt bleibt. Seine Technik ist tadellos, so daß sein Spiel stets glockenrein bleibt und alle Effekte bis ins Kleinste zur Geltung kommen. Es ist schade, daß während die Ungunst der Zeitverhältnisse Herr Professor Kad Jenő nur dieses einzige Mal zu hören bekommen

Deutsche Evangelische Gemeinde Santos, Sonntag, den 13. September, müssen die Gottesdienste ausfallen. Heidenreich, Pfr.

Deutsche Evangelische Gemeinde zu São Paulo, Rua Visconde de Rio Branco 10, Sonntag den 13. September 1914: 10 Uhr Gemeindegottesdienst; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Pastor F. Hartmann.

Sammelt Koupons der Zigarette DIVETTE (MISTURA) Packetchen 300 Réis

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:

| | |
|--|-----------|
| Bestand | 3: 437860 |
| Friedrich Jemner | 10800 |
| N. N. | 10800 |
| E. M. | 25800 |
| Oscar Flues | 25800 |
| Sammlung von einem Teil des Personals der Firma Hartmann-Reichenbach | 200800 |
| C. Schweiger | 10800 |
| Sammlung der Tischlerei Tymbiras | 55800 |
| Adam Kätzner | 20800 |
| Gustav Ecker | 10800 |
| Ernesto Behrendt | 10800 |

Oesterreichisch-ungarische Familien:

| | |
|--|-----------|
| Bestand | 1: 720850 |
| Franz R. S. | 10800 |
| Friedrich Jemner | 10800 |
| E. M. | 25800 |
| Oscar Flues | 25800 |
| Sammlung von einem Teil des Personals der Firma Hartmann-Reichenbach | 137800 |
| C. Schweiger | 10800 |
| Sammlung der Tischlerei Tymbiras | 55800 |
| Ernesto Behrendt | 10800 |

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

ZAHNPASTA

PEBECO

reinigt Mund und Zähne!

Vertreter und Depositär: Carlos R. Kern, Rua Theophilo Ottoni N. 141, Sobrado, Rio de Janeiro.

Reitschule.
Tattersal Paulista
 chdra: Rua Visconde de
 Parnahyba N. 80.
 onitor: Avenida Rangel Pes-
 ana 19. Telefon: Nicolau
 Schneider, Secção do Braz,
 No. 376.
 ortfreunde finden dort vor-
 zügliche Reitperde.
 ste Traber für Ausflüge zu
 vermieten.
 auf und Verkauf von Reit-
 d Wagenperden, auch wer-
 en Pferde von Besitzern zu
 billigen Preisen in Pension
 nommen. 4342
 Nicolau Schneider.

Normal
 GEGRÜNDET 1878
 eben eingetrossen grosses
 Sortiment in:
 Knorr's Nudeln
 Knorr's Mehle
 Knorr's Suppe
 Knorr's Hafer-Bisquits
Casa Schorcht
 Rua Rosario 21 - S. Paulo
 lephon 170 Caixa 258

Villa José Menino 104
SANTOS
ILLA MONT BLANC
 Pension Suisse
 Die Besitzerin dieses be-
 nnten Hauses teilt ihrer
 geten Kundschaft und den
 ehrten Badegästen mit, dass
 sämtliche Zimmer u. Ein-
 häuser gründlich renoviert
 t. Es sind alle Bequemlich-
 en und sanitäre Einrich-
 ungen vorhanden. Die Villa
 der beste Erholungsplatz
 an ganzen Strandes, der ein-
 e in José Menino. Mässige
 eise. Französische und bra-
 anische Küche ersten Ran-
 g. - Telefon 40. Praia.

Fisches Haus zu vermieten
 ch nicht b wohnt gewesen,
 haltend zwei Schlafzimmer,
 suchs- und Esssal, Zimmer
 Dienstboten. Einfahrt für
 tomobil Hübsche Aussicht
 Pacaembú. Rua Minas Ge-
 s N. 36, zwei Minuten vom
 enda-Bond. Zu erfragen in
 selben Strasse No. 38, Sã-
 ulo. 4746

Verkäuferin,
 die auch portugie-
 sisch spricht, für
 ein feines Bonbon-
 und Chokoladen-
 geschäft für sofort
 gesucht. 4750
Confiserie Centrale
 R Assembléa 106
 Rio de Janeiro

Heirat.
 usländer, 38 Jahre alt,
 guter Position, mit
 ermögen, wünscht Be-
 anntschaft zu machen
 it Fräulein od. Witwe
 wecks Heirat. Diskre-
 on zugesichert. Offer-
 n unter A. S. 250 an
 e Exp. ds. Blattes, Rio
 e Janeiro. 4740

Drs.
Abraão Ribeiro
 und
Camara Lopes
 Rechtsanwälte
 - Sprechen deutsch -
 Sprechstunden:
 von 9 Uhr morgens bis
 5 Uhr nachmittags.
 Wohnungen:
 Rua Maranhão No. 3
 Telefon 3207
 Rua Albuquerque Lins 85
 Telefon 4002.
 Büro:
 Rua José Bonifacio N. 7
 Telefon 2946

edentliches Mädchen
 mit guten Referenzen
 wird f. besseres Haus
 er sofort gesucht.
 Näheres ist durch die
 Exp. ds. Blattes zu er-
 ahren.

Gegen weisse Haare
 gibt es nichts besseres als den
 gebrauch d. Brilhanina
 in umpho, die denselben
 sofort eine schöne kastanien-
 raune Farbe gibt. Verkauf in
 en Geschäften von Baruel
 ebre und Fachada. Preis:
 \$500 per-Flasche. 4439

Wohnung.
 nderloses Ehepaar wünscht
 zwei Zimmer mit Küche oder
 kleine Wohnung zu mieten in
 der Nähe der Stadt. Off. nach
 Galeria Cristal, Sala 5, 474
 rado, S. Paulo. 4736

Casa Allemã

Preiswertes Angebot in:
Knaben-Waschanzügen
 in prima Drill und Satin.

| | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| Für 2 Jahre | 3 Jahre | 4 Jahre |
| 7\$000-9\$000 | 8\$000-10\$000 | 8\$000-12\$000 |
| 5 Jahre | 6 Jahre | 7 Jahre |
| 10\$000-14\$000 | 11\$000-15\$000 | 13\$000-16\$000 |
| 8 Jahre | 9 Jahre | 10 Jahre |
| 12\$000-18\$000 | 10\$500-19\$000 | 14\$000-24\$000 |

Grosser Posten Anzüge mit kurzen Hosen
 für 11 bis 14 Jahre zu halben Preisen.
 Wagner, Schädlich & Co.

Companhia de Poços Artesianos e Sondagens

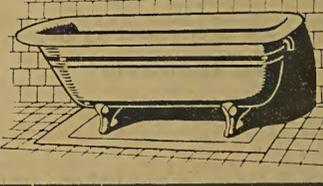
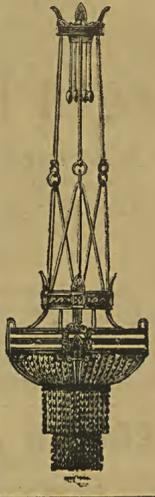
übernimmt Tiefbohrungen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe,
 sowohl für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern un-
 ter Garantie schnelles Durchtufen auch des härtesten Gebirges. Solide Ausfüh-
 rung von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Grösse und zu mässig-
 en Preisen. 3438

No. 5, Largo do Tesouro No. 5, São Paulo.

CASA ALFREDO

Krueger & Arentz
 Rua José Bonifacio 5, 5-A = Caixa 35 = S. PAULO

Grosse Auswahl moderner
Kronleuchter
 Gusseisen-emailliert
Badewannen
 Badeöfen - Heizöfen - Kochöfen



Pension Hamburg
 75 - Rua dos Gusmões - 75
 Ecke Rua Sta. Ephigenia, São
 Paulo. - Telefon No. 3263
 5 Minuten von den Bahnhöfen
 Luz und Sorocabana entfernt,
 empfiehlt sich dem reisenden
 Publikum. 4544

Junger Deutscher,
 verheiratet, sucht per sofort
 eine Fazenda oder Plantage
 pachtweise zu übernehmen,
 und würde dieselbe nach Ein-
 arbeitung käuflich erwerben.
 Auch ginge derselbe zu rst
 als Angestellter. Angebote er-
 beten unter A. K. Posta Res-
 tante, San'Anna, S. Paulo 4743

Möchte gern einige Mo-
 nate bei einem Den-
 listen praktisch arbei-
 ten. Bin bereit hierfür zu
 zahlen. Off. unter „Dentist“
 an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4727

Pension Gellermann
 Rua Brigadeiro Tobias N. 92
 S. PAULO 4355
 empfiehlt sich dem hiesigen
 und reisenden Publikum.
 Billige Preise und reelle Be-
 dienung zugesichert.
 Der Inhaber Ernst Pinn.

Viktoria Strazák,
 an der Wiener Universitäts-
 Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
 empfiehlt sich. Rua Victoria 32
 São Paulo. Für Unbemittelte
 sehr mässiges Honorar.
 Telefon: 4.828

Gesucht ein Dienstmädchen
 für Küche und alle Haus-
 arbeiten für Familie von drei
 Personen. Rua Santa Rita 16
 (Braz), S. Paulo. 4732

Herr
 mit guter Aussprache des
 Deutschen, welcher auch Por-
 tugiesisch spricht, von Brasil-
 lianer für deutschsprachlichen
 Unterricht gesucht. Zu erfra-
 gen Rua Magdalena 26, São
 Paulo, vormittags und nach-
 mittags. 4754

Gesucht
 für kinderlosen besseren Haus-
 halt 2 junge saubere Mädchen,
 das eine für Kochen und Wä-
 sche, das andere zum Aufräu-
 men der Zimmer. Rua Altu-
 quere Lins 59, S. Paulo. 4753

Mädchen
 oder alleinstehende junge Frau
 zur Stütze der Hausfrau ge-
 sucht. Rua Sebastião Pereira
 N. 30, S. Paulo. 4755

Companhia Antartica Paulista
 Telefon No. 621, 926, 2866 SÃO PAULO . Telefon No. 621, 926, 2866

| | | |
|--|--|---|
| Antartica-Pilsen 12/1 Flaschen 8\$000 | | União hell 12/1 Flaschen 6\$500 |
| Antartica-München 12/1 Flaschen 8\$000 | | Tivoli-München 12/1 Flaschen 5\$000 |
| Culmbach 12/2 Flaschen 7\$500 | | Hamburgeza he'll 12/1 Flaschen 4\$500 |
| Culmbach 12/1 Flaschen 11\$000 | | Pretinha schwarz 12/2 Flaschen 3\$500 |
| Antartica-Porter 12/2 Flaschen 7\$500 | | Preise ohne Flaschen. |

Deposito Rua da Boa Vista No. 14
 Telefon No. 111

Zu vermieten
 kleines Haus mit Garten und
 Quellwasser für 15\$000. Zu er-
 fragen bei Herrn Julius Radek
 an Friedhof von Sant'Anna.
 Fiador erforderlich Simon
 Wucherer in Tremembé. 4748

Junges Mädchen
 Deutsche, gute Köchin, sucht
 per 1. Oktober Stellung bei
 einzelner Dame od. Ehepaar
 zur selbständigen Führung
 des Haushaltes. Offerten un-
 ter „E. R.“ an die Exp. d. Bl.,
 Rio de Janeiro. 4739

Dr. Worms
 Zahnarzt
 Praça Antonio Prado N. 8
 Caixa „14“ - Telefon 2657
 São Paulo
 - Sprechstunden 8-3 Uhr -

Dr. Nunes Cintra
 Praktischer Arzt.
 (Spezialstudien in Berlin)
 Medizinisch-chirurgische Klinik,
 allgemeine Diagnose und Behand-
 lung von Frauenkrankheiten,
 Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide-
 und Harnröhrenkrankheiten.
 Eigenes Kurverfahren der Blen-
 norrhögie Anwendung von 60%
 nach dem Verfahren des Pro-
 fessors Dr. Ehrlich, bei dem
 einen Kursus absolvierte. Direk-
 tor Bezug des Salvarsans von
 Deutschland. Wohnung: Rua Du-
 rante de Caxias 30-B, Telefon 1649.
 Konsultorium: Palacete Bamberg,
 Rua 15 de Novembro, Eingang
 von der Ladeira João Alfredo,
 Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Dr. H. Rüttimann
 Arzt und Frauenarzt
 Geburtshilfe und Chirurgie. Mit
 langjähriger Praxis in Zürich,
 Hamburg und Berlin.
 Konsultorium: Casa Mappin
 Rua 15 de Novembro Nr. 26, S.
 Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4
 Uhr. Tel. 1941

APREÇO FIXO
DROGAS
 E PRODUTOS
 PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
 RUA DE MARC' ANTONIO

Herr Reinaldo Krüger
 früher in Piracicaba,
 wird ersucht, in der
 Exp. ds. Bl., S. Paulo,
 vorzusprechen.

Dr. Carlos Niemeyer
 Operateur und Frauenarzt
 behandelt durch eine wirk-
 same Spezialmethode der
 Krankheiten der Verdau-
 ungsorgane und deren Kom-
 plicationen, besonders bei
 Kindern.
 Sprechzimmer u. Wohnung
 Rua Arouche 2, S. Paulo.
 Sprechstunden von 1-3 Uhr
 Gibt jedem Ruf sofort Folge.
 Spricht deutsch. 2456

Miguel H. Cyrillo
 Rechtsanwalt
 Zahlungsverhandlungen auf
 gutlichem u. gerichtlichem
 Wege, Aufnahme von In-
 ventaren, Ehescheidungen
 zwischen Ausländern, Re-
 scission und Naturalisier-
 ungen. Verteidigungen vor
 dem Schwurgericht.
 Gerichtskosten werden ausge-
 legt. Kontor: Largo do
 Palacio N. 5-B von 1 bis 4
 Uhr Nachm. - Wohnung:
 Rua Pedrozo 53 von 9 bis
 11 Uhr Vormittags. 4694

Herr Emilio Siebert
 Rio de Janeiro
 wird um Beantwortung unse-
 res Briefes ersucht.
 Der Verlag der
 „Deutschen Zeitung“

Dr. J. Britto
 Spezialarzt für Augen-
 erkrankungen
 ehemalige, Assistenzarzt d.
 K. K. Universitäts-Augenkli-
 nik in Wien, mit langjähriger
 Praxis in den Kliniken von
 Wien, Berlin u. London.
 Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr.
 Konsultorium und Wohnung:
 Rua Boa Vista 31, S. Paulo

MELLIN'S

das beste Nahrungsmittel für Kinder
 und Kranke
 Agenten: **Nossack & Co. - SANTOS**

Deutsche Schneiderei Trapp
 Gegründet 1887 Telefon 4080
 von
Gustav Reinhardt
 Grosses Lager der feinsten
 ausländischen Stoffen.
 Rua Santa Ephigenia No. 12
 - São Paulo -

Lotterie von São Paulo
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der
 Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
 Grösste Prämien
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Charutos Dannemann
Universaes =
Bella Cubana
 Flor fina

Kolonisten
 die über einige, wenn auch
 geringe Mittel verfügen, bietet
 sich allergünstigste Gelegen-
 heit an der Gründung einer
 neuen Kolonie teilzunehmen;
 Staat São Paulo, fruchtbarster
 Hochwald, zwei Eisenbahn-
 stationen auf der Kolonie. Ge-
 nauere Auskunft erteilt der
 Direktor Julius Carlos Meyer,
 Rua Apiary 45, Cambucy, S.
 Paulo. Sprechzeit 4-5 Uhr. 4758

Deutscher Lehrer
 erteilt gewissenhaften Einzel-
 unterricht in Sprache, Schrift
 und Musik. Stellung als Haus-
 lehrer gegen bescheidenes Ge-
 halt. Angebote erbittet: Lehrer
 Nowatzki, Rua Coronel Cintra
 N. 30, S. Paulo. 4751

CASA LUCULLUS
 Prima Spargel
 Junge Erbsen
 Flageoletbohnen
 Blumenkohl
 Rosenkohl
 Sellerie
 Champignon
 Steinpilze
 Morcheln
Rua Direita No. 55-A
 São Paulo. 4512

Braumeister
 für untergärtige Brauerei wird
 für sofort gesucht. Zu erfra-
 gen in der Expedition dieses
 Blattes, S. Paulo. 4673

Gartengrundstück
 hoch und gesund, an zwei
 Strassen gelegen, 12x40, in
 Perdizes, ist zu verkaufen.
 Auskunft: Rua Guaycurú 145,
 Agua Branca, Bond Lapa, S.
 Paulo. 4752

Möbliertes Zimmer.
 Suche für einige Monate ein
 möbliertes Zimmer mit Pen-
 sion. Off. mit Angabe des
 Preises unter „L. L.“ an die
 Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4726

Hotel Forster
 Rua Brigadeiro Tobias N. 23
 14505 S. PAULO

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten mit oder ohne
 Pension. Rua Aurora No. 83,
 S. Paulo. 4745

Ehepaar
 mit einem Kinde sucht die
 Beaufsichtigung eines Hauses
 oder Chaçara. Off. unter E. U.
 an die Exp. d. Bl., S. Paulo.

Junges Mädchen
 oder ältere Frau zur Beauf-
 sichtigung der Kinder und für
 leichte Hausarbeiten gesucht.
 Rua José Antonio Coelho 105
 (Villa Mariana), S. Paulo.

Umzugshalber
 billig zu verkaufen: 2 Kleider-
 schränke, 2 Waschtische, 3
 Nachtschische, 4 eiserne Betten
 und 4 kompl. Waschgeschirre,
 passend für Pension. Rua Sto.
 Antonio 7, S. Paulo. 4759

Amanda
 kehre zu mir zurück, wenn
 nicht, bist Du frei, gebrauche
 Koffer, bitte um Deine Adresse
 zwecks Scheidung. 4761

Angenehmes Heim
 findet alleinstehender Herr
 bei gebild. Dame mit erwach-
 senem Sohn Eigene Möbelerwünscht.
 Schönes Haus in bester Lage.
 Näheres unter „M. M. Heim“
 an die Exp. ds. Blattes, São
 Paulo. 4760

Instituto Paulista
 Dieses Institut nimmt medi-
 zisch und chirurgisch zu be-
 handelnde Kranke sowie Geis-
 teskranke
 Mit ansteckenden Krankhei-
 ten behaftete werden nicht an-
 genommen. 4787

Die Aerztesches Institut sind
 die Doktoren Baeta Neves, O-
 liveira Fausto, Arthur de M. n-
 donez, Eufolras Vampyr und
 Nagibb Staff. - Interner Arzt
 Dr. José Rodrigues Ferreira.
 Die geschäftliche Leitung
 liegt in den Händen von Hin-
 und Frau Emilio Tobias, mit
 welchen alle das „Instituto
 Paulista“ betreffenden Ge-
 schäfte erledigt werden können
 Man beachte die detaillierten
 Anzeigen an jedem Sonntag
 im „Estado de São Paulo“.
 Caixa Postal 947 - Telefon
 N. 2243.
 Avenida Paulista 49-A (Pri-
 vastrasse), S. Paulo.

In schönster Lage Rio
 Im Hause einer deutschen Fami-
 lie sind einige gemütliche
 Zimmer, möbliert oder unmo-
 bliert, zu Herren oder Ehe-
 paar zu vermieten Auf Wunsch
 mit Pension. Rua Sta. Ale-
 xandrina 479. 4718

Gebildete junge Deutsche
 sucht Stelle in guter Familie
 als Stütze der Hausfrau. Für
 den Anfang event. gegen ge-
 ringe Vergütung. Geht auch
 nach Rio. Off. erbeten an Klara
 Berlin, a/c Herrn Ricardo Krone,
 Iguape (Est. S. Paulo). 4707

Junger Ehepaar
 sucht grosses unmöbl. Zim-
 mer zu mieten unter Mi-
 benutzung der Küche. Luz oder
 St. Ephigeniaviertel bevor-
 zugt. Off. unter A. H. an die
 Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4728

Dr. Marrey Junior
 Advogado 4576
 Rua S. Bento 21,
 Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

J. A. de Caldas Filho
 Zolidespachos
 S. PAULO, Rua José Bonifacio
 No. 4-B, Caixa 570.
 SANTOS, Praça da Republica
 No. 60, Caixa 134. 8942

Ein Saal
 mit sep. Eingang, möbliert od
 unmöbliert, mit Klavierbe-
 nutzung Bad u. elektr. Licht,
 sowie ein Zimmer sind zu
 vermieten im Hause einer
 deutschen Familie. Rua Bella
 Cintra 29, S. Paulo. 4668

Dr. Senior
 Amerikanischer Zahnarzt
 Rua S. Bento 51 - S. Paulo
 4515 Spricht deutsch.

Tüchtige Köchin
 sucht per sofort Stellung. Off.
 unter „A. C.“ an die Exp. ds.
 Bl., S. Paulo. 4734

Köchin
 für kleinen Haushalt gesucht.
 Zu erfragen Rua São Pedro
 N. 136, Rio de Janeiro. 4711

Rawlinson, Müller & Co.
 4587
 Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft-
 und -Weberei **Villa Americana** Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova
 Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von
 elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse
 Industrien Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

BROMBERG, HACKER & CIA

Rio de Janeiro
N. 22 Rua do Hospicio N. 22

São Paulo
Rua da Quitanda No. 10

Holzbearbeitungs-Maschinen

Blech-Bearbeitungsmaschinen

Werkzeugs-Maschinen

Deutsch-Südamerikanische Bank A. G.

Banco Germanico da America do Sul

Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausen-
schen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filialen: Rio de Janeiro, Rua Candelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

| | | |
|---|-------|------------------|
| auf Depositen in Konto-Korrent | 3 | Prozent jährlich |
| auf Depositen auf 30 Tage | 3 1/2 | Prozent jährlich |
| auf Depositen auf 60 Tage | 4 | Prozent jährlich |
| auf Depositen auf 90 Tage | 5 | Prozent jährlich |
| In „Conta Corrente“ Limitada (bis 50 Contos). | 4 | Prozent jährlich |

Alberto Krug

Tischlerei für Bau
und Möbeln 2741
Möbel in allen Preislagen
Anfertigung u. Verkauf gegen
: bar und Ratenzahlungen. ::
Spezialität: Moderne Style
Rua General Pedra 183
Rio de Janeiro

Pension Amarante - Tijuca
Rua Conde de Bomfim 1331,
Tijuca. T. lephon 567, Villa.
Speziell für Familien einge-
richtet.

Wochen und
Krankenpflegerin
auch für auswärt.
Martha Oliveira
Rua Gusmões 118-
São Paulo.

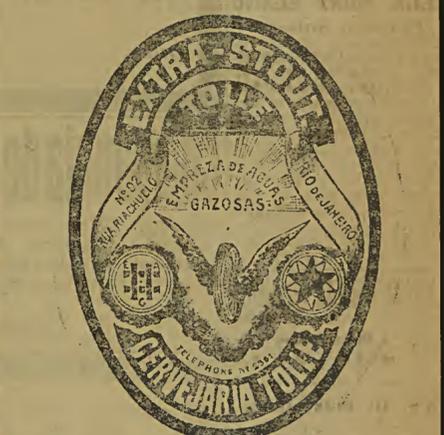
Junger Deutscher

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem An-
legeplatz der Dampfer) Deut-
sches Familien-Hotel. Mässige
Preise.



Hotel d'Oeste
78 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Cervejaria Tolle



Hervorragendes, alkoholfreies Medizinal- u. Nähr-
Getränk
Der teuren englischen Marken gleichwertig.
Extra-Stout
1 Dutzend 1/1 Fl. 88
1 " 1/2 Fl. 48
(Die Preise verstehen sich ohne Glas.)
Rua Riachuelo N. 92 - Rio de Janeiro
TELEPHON 2351

THEODOR WILLE & Co.

Import • Vertretungen • Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:
HENSCHEL & SOHN in Cassel
Die Werke beschäftigen über 5000 Arbeiter und
liefern bereits für alle Länder Europas über
11.500 Lokomotiven jedes Systems u. Spurweite
Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen
für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus
Stahlforguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kessel-
blechen, Rahmenblechen usw.
Auch für den Schiffs- und Maschinen-
bau liefern die Werke das Erforderliche.
Alleinige Importeure des anerkannten besten Zements Marke
„Saturn“. „Saturn“-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit be-
rühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten aus-
schliesslich zur Verwendung.
Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen,
Waggons für Haupt- u. Kleinbahnen, Eisenkonstrukti-
onen etc. — Brückenmaterial und elektrische Anlagen

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A. G.

Companhia Telegraphica Germano Sul Americana
„VIA MONROVIA“
Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa,
mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.
Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur
Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf-
geliefert werden, müssen den gebührenfreien Vermerk
„Via Monrovia“
tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre
Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weiterleitung übergeben werden, em-
pfehlen sie sich, den Leitvermerk
„Via Western-Monrovia“
vorzuschreiben.
Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höch-
sten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „via Monrovia“ bzw. „Via Western-
Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme
nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.
Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegraphenverkehr mit Südamerika hat die
Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa
um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai
1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Tele-
grammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.- auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind.
Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

| | Fros. | Reis | Fros. | Reis | |
|-----------------------------------|-------|--------|------------------------------|------|--------|
| Azoren | 3.25 | 1\$950 | Luxemburg | 3.50 | 2\$100 |
| Belgien | 3.25 | 1\$950 | Malta | 3.75 | 2\$25 |
| Bosnien und Herzegovina | 3.70 | 2\$200 | Montenegro | 3.70 | 2\$200 |
| Bulgarien | 3.75 | 2\$270 | Norwegen | 3.72 | 2\$230 |
| Dänemark | 3.62 | 2\$170 | Oesterreich-Ungarn | 3.63 | 2\$18 |
| Deutschland | 3.25 | 1\$950 | Portugal | 3.70 | 2\$220 |
| Frankreich und Korsika | 3.25 | 1\$950 | Rumänien | 3.70 | 2\$220 |
| Gibraltar | 3.70 | 2\$220 | Russland | 3.95 | 2\$37 |
| Griechenland | 3.82 | 2\$290 | Schweden | 3.72 | 2\$3 |
| Grossbritannien | 3.25 | 1\$950 | Schweiz | 3.50 | 2\$100 |
| Holland | 3.25 | 1\$950 | Serbien | 3.70 | 2\$2 |
| Island | 4.22 | 2\$530 | Spanien | 3.60 | 2\$160 |
| Italien | 3.55 | 2\$130 | Türkei | 3.77 | 2\$260 |

Uebersetzungsgramme zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli
1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.
Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftsertei-
lung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.
Alfred Hansen
Rua General Camara 62, Rio de Janeiro, Caixa do Correio 276.

Gegen Keuchhusten

Xarope de Gomenol
Rezept von Dr. Monteiro Vianna, hergestellt durch
Pharmacia Santa Cecilia, Lopes & Serrão
Rua das Palmeiras 12 = São Paulo
Zum Verkauf in allen Apotheken und Droguerien.
In Rio de Janeiro:
Droguaria Pacheco, Rua dos Andradas 4
Der Xarope Gomenol von Herrn Dr. Monteiro Vianna
unfehlbar bei der Behandlung von Keuchhusten. Verlang
Sie die Atteste des Herrn Ex-Präsidenten und anderer
Deposito in São Paulo:
João Lopes, Rua José Bonifacio 10, sob

Deutsche Schneiderei Trapp

von
Kirchhübel & Reinhardt
Rua Santa Epligenia Nr. 12, São Paulo
Reichhaltiges Sortiment der letzten
Neuheiten in feinsten Sommerstoffen
in allen modernen Mustern
GARANTIERT TADELLOSER SITZ.

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa Postal 191
Nahtlose gewalzte
Mannesmann-Stahl-Muffenrohre
für Wasser- und Gasleitungen.
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft
In Läng von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach
so gross wie Gasrohr
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage
Mannesmann-Stahlrohr-Masten
für Stromzuführung und Beleuchtung.
Telegraphen- und Telephonmasten
Mannesmann-Siederohre
Flanschrohre für Hochleitungen,
Bohrrohre, Gewinderohre
Turbinen-Leitungsrohre.

ARP & Co.

Filiale in Hamburg:
Barkhof 3
Mönkebergstrasse
Telegraphen-Adresse:
ARPECO.
Rua d'Ourador N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52
Depot: Rua da Quitanda 52 Telegramm-Adresse: ARPECO
Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken
Gritzner & New Home
sowie der registrierten Marken:
Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.
Einzige Agenten und Importeure des
Schlüsselgarns von Ackermann
Komplettes Sortiment in
Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren
Exporteure von Rohgarnen u. anderen nationalen Produkten

Hotel Rio Branco

Curityba (Paraná)
Rua Barão do Rio Branco 9-11, in nächster Nähe des Bahnhofs
Einziges deutsches Hotel am Platze. Helle, luftige Zimmer
Deutsche, franz. und bras. Küche. Gutgepflegte Weine. Aus-
merksame Bedienung. Mässige Preise. Angenehmer Aufenthalt

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo
Komplette Einrichtungen für
sämtliche Anwendungsformen
: naturgemässer Heilweise ::
Hydro- und Elektro-Therapie